

b) **Canzonetta** von SALVATOR ROSA (1615—1673)

Star lontan da colei, che si brama,  
E d'amor il più mesto dolor.  
Star vicino al bel idol, che s'ama,  
E il più vago diletto d'amor.

Fern von ihr, die das Herz einst entzückte,  
Ist des Liebenden brennendster Schmerz;  
Nah dem Bild, das die Seele beglückte,  
Höchste Lust für ein liebendes Herz.

c) **Arie** von ANTONIO CALDARA (1670—1736)

Come raggio di sol, mite e sereno,  
Sovra placidi flutti si riposa,  
Mentre del mare nel profondo seno  
Sta la tempesta ascosa.

Wie der lachenden Sonne Strahlen milde  
Über träumende Fluten schmeichelnd gleiten,  
Während auf tiefem Meeresgrunde wilde,  
Empörte Wogen streiten. —

Così riso talor gaio e pacato  
Di contento, di gioia un volto infiora,  
Mentre nel suo segreto il cor piagato  
S'angoscia e si martora!

Also mag wohl ein Lächeln oder Scherzen  
Von der Freude dir und vom Glück erzählen,  
Während die tiefste Seele Angst und Schmerzen  
Und Sehnsucht grausam quälen.

d) **Danza fanciulla** von FRANCESCO DURANTE (1684—1755)

Danza, danza, fanciulla gentile  
Al mio cantar;  
Gira, vola, leggiara, sottile,  
Al suono dell'onde del mar.

Tanze, tanze, du liebliche Kleine,  
Nach meinem Singen;  
Sollst dich drehen, Leichtfüßige, Feine,  
Beim Rauschen der Wogen dich schwingen!

Senti il vago rumore  
Dell'aura scherzosa,  
Che parla al core  
Con languido suon.

Ach, es kosen und scherzen,  
Es flüstern die Winde  
Mit deinem Herzen  
So sehnsüchtig leis.

E che invita a danzar  
Senza posa,  
Danza, danza, fanciulla gentile,  
Al mio cantar!

Tanz' nach unserm Gesang,  
Tanz' geschwinde!  
Tanze, tanze, du liebliche Kleine,  
Nach meinem Sang.

**Drei Tanzstücke** aus dem heroischen Ballett »Céphale et Procris«  
von ERNEST GRÉTRY (1742—1813), für den Konzertvortrag frei  
bearbeitet von FELIX MOTTL.

I. **Tambourin.** Presto ma non troppo.

II. **Menuetto.** (Les Nymphes de Diane.) Moderato.

III. **Gigue.** Allegro non troppo.

**Vier Lieder** mit Klavierbegleitung von HUGO WOLF (1860—1903), vor-  
getragen von Frau Kammersängerin *Durigo*.

a) **Mignons Lied**

So laßt mich scheinen, bis ich werde,  
Zieht mir das weiße Kleid nicht aus!  
Ich eile von der schönen Erde  
Hinab in jenes feste Haus.

Und jene himmlischen Gestalten,  
Sie fragen nicht nach Mann und Weib,  
Und keine Kleider, keine Falten  
Umgeben den verklärten Leib.

Dort ruh' ich eine kleine Stille,  
Dann öffnet sich der frische Blick,  
Ich lasse dann die reine Hülle,  
Den Gürtel und den Kranz zurück.

Zwar lebt' ich ohne Sorg' und Mühe,  
Doch fühlt' ich tiefen Schmerz genug,  
Vor Kummer altert ich zu frühe,  
Macht mich auf ewig wieder jung. *Goethe*